

Edelⁱⁿstahl

hochqualitativ, individuell, ästhetisch, formvollendet

Ausgabe 10



Objektbericht: Living Circle in Düsseldorf

Objektbericht: Landesgartenschau Bad Lippspringe

Objektbericht: IT-Rathaus München

Objektbericht: Solarunterkonstruktionen

Seite 2

Seite 3

Seite 4

Seite 5

Produktinformation: Designroste in Farbe

Montagestory: Formensprache im Garten –

wenn Beeteinfassungen Bilder gestalten

Ausblick: Kundenzeitung Ausgabe 11

Seite 6

Seite 6 & 7

Seite 8



Leben im Umkreis von Stadt und Natur

Living Circle in Düsseldorf gliedert die Gärten mit Hochbeeten von Richard Brink

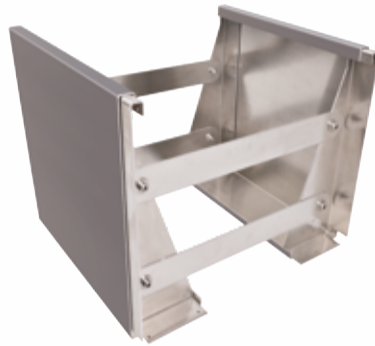


Auf dem ehemaligen Gelände des Thyssen Trade Centers, einem 40.000 m² großen Areal in Düsseldorf, entstanden 340 neue Wohnungen, teilweise mit Garten oder Balkon. Das Thyssen-Hauptverwaltungsgebäude wurde dafür jedoch nicht abgerissen, sondern von dem Architekturbüro Konrath und Wennemar Architekten Ingenieure behutsam in Wohngebäude umgewandelt. Die Kernsanierung und Umgestaltung der Gebäude ist so detailliert und durchdacht umgesetzt worden, dass ein überaus gelungenes und zeitgemäßes Resultat daraus hervorging. Das Erscheinungsbild des Gebäudekomplexes ist offen, hell und weiträumig und bietet seinen Bewohnern und ihren Lebensentwürfen ein komfortables Zuhause. Von der Single-Wohnung bis hin zu größeren Wohnungen für Familien oder Ruheständler bieten diese Gebäude für jeden etwas.

Die Grünanlagen des Komplexes bestehen aus sieben kreisförmigen, halboffenen Höfen, die sich zu den angrenzenden Straßen hin öffnen und die urbane Umgebung durch sattes Grün und Freiraum positiv bereichern. Neben den für alle Bewohner und Besucher offenen Gartenarealen weisen die Wohnungen im Parterre eigene kleine Gärten auf. Diese werden durch maßgefertigte Hochbeete der Firma Richard Brink zum öffentlichen Bereich hin begrenzt. Gartenporten ermöglichen den Bewohnern des Erdgeschosses dennoch direkten Zugang zu den öffentlichen Grünanlagen mit ihren Spielplätzen.

Die Bepflanzung mit Hainbuchen-Hecken schafft angenehme Einfriedungen. Diese erhöhen die Privatsphäre der Bewohner und sorgen für ein angenehmeres Klima während der wärmeren Jahreszeiten.

Insgesamt hat die Firma Richard Brink über 2.304 lfm Hochbeet-Wandungen aus 3 mm starkem Aluminium gefertigt. 432 m davon wurden radial produziert und greifen das Thema „Rundungen“ des Gebäudekomplexes wieder auf. Neben diesen Sonderanfertigungen benötigte dieses Bauvorhaben auch 194 Außenecken. Die fertigen Hochbeete haben eine Höhe von 500 mm und eine Breite von 600 mm und bieten somit ausreichend Platz für die Bepflanzung mit Hainbuchen-Hecken. Sämtliche Hochbeete wurden zudem mit Zugbändern versehen. Sie gewährleisten Stabilität im gefüllten Zustand und verhindern ein Ausbeulen.



Die Kunststoffbeschichtung der Hochbeete, im DB-Farbtönen 703 (dunkelgrau), passt sich harmonisch an die dunkel gehaltene Klinkerfassade des Erd- und ersten Obergeschosses an. Auch die 5 mm Aluminiumbandeinfassungen, eine Sonderform der Beeteinfassung, wurden in diesem Farbton beschichtet. Die Bandeinfassungen säumen die Rasenflächen der Privatgärten und schaffen neben den Terrassen- und Wegflächen sowie den Hochbeeten eine dritte Ebene. Von ihnen hat die Firma Richard Brink 2.268 lfm gefertigt, davon haben wiederum 107 m eine gerundete Form.



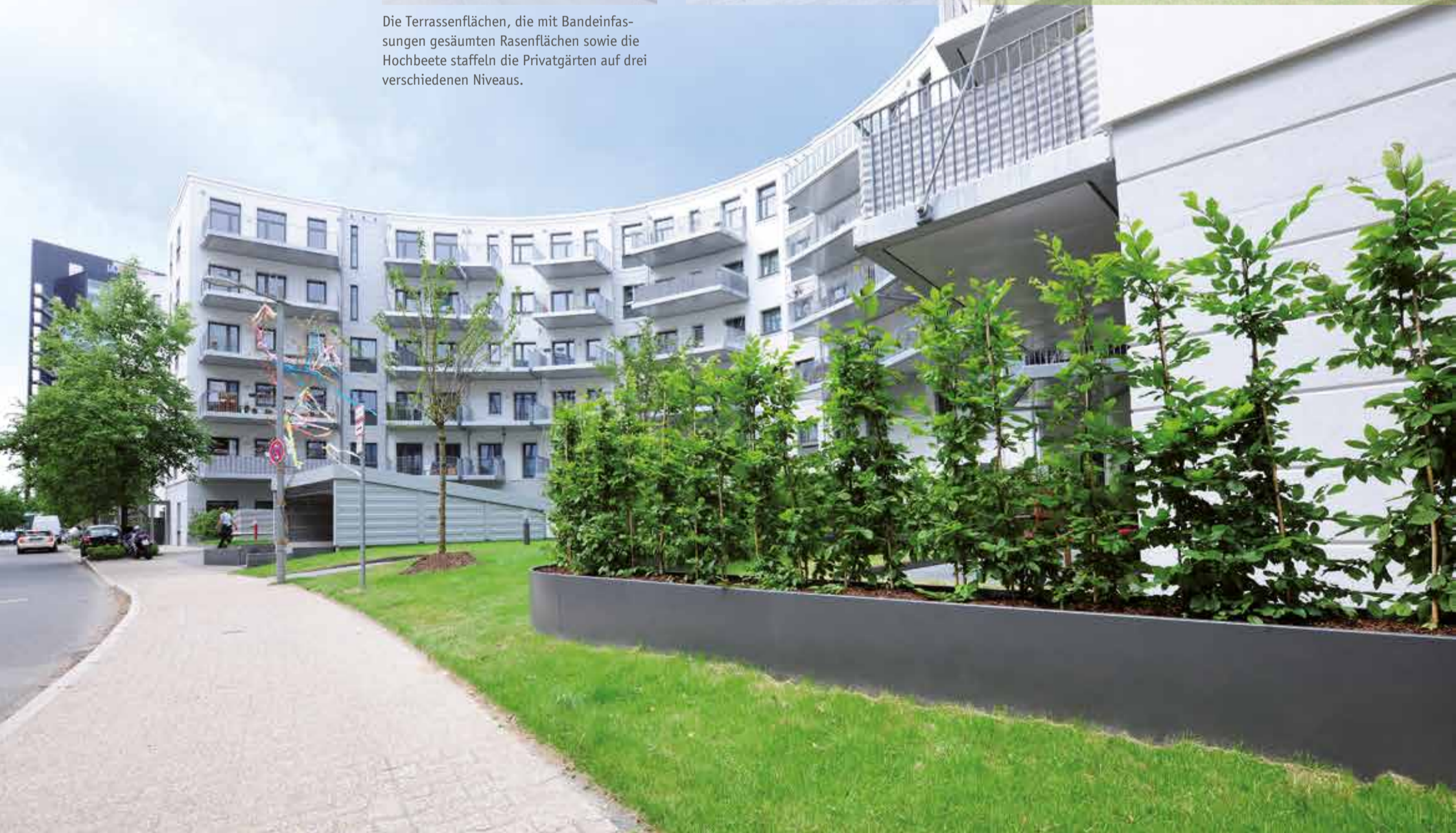
Die Terrassenflächen, die mit Bandeinfassungen gesäumten Rasenflächen sowie die Hochbeete staffeln die Privatgärten auf drei verschiedenen Niveaus.



Die an die Pflasterung angrenzenden Hochbeete fassen die Hauseingänge und Gartenporten ein und schaffen eine angenehme Atmosphäre für Bewohner wie Besucher der Wohngebäude.

Für die Planung der Außenbereiche zeichnete die FSWLA Landschaftsarchitektur GmbH aus Düsseldorf verantwortlich. Die Umsetzung haben die Mitarbeiter der W+H Lankes GmbH, Garten-, Landschafts- und Tiefbau, aus Wesel vorgenommen. „Die komplexen Hochbeetlandschaften ließen sich dank der Durchnummerierung aller Segmente ganz einfach zusammensetzen. Die Maßhaltigkeit,

die Qualität und die termingerechte Lieferung machen aus der Firma Richard Brink einen verlässlichen Partner“, wie der Bauleiter der W+H Lankes GmbH, Christian Verlande, zu berichten weiß. Das Gesamtergebnis sind individuell gestaltete Grünbereiche vom privaten bis zum öffentlichen Raum. Die ressourcensparende Kernsanierung, aus dem der Living Circle-Wohnkomplex hervorging, ist Deutschlands bisher größtes Umwandlungsprojekt dieser Art. Der so entstandene Wohn- und Grünraum ist nicht nur ein Gewinn für die Bewohner der Gebäude, sondern auch ein wertvoller Beitrag zur positiven Umgestaltung von Stadtlanschaften hin zu mehr Natürlichkeit und Lebensqualität.



Farbenfroh, selbst in den kalten Jahreszeiten

Hochbeete zeigen schon im Frühjahr die Farbenpracht ihrer Bepflanzung

**RICHARD
BRINK**
GmbH & Co. KG



und überzeugt durch seine harmonisch abgestimmte Aufteilung in Wasser-, Weg- und Pflanzflächen. Das geradlinige, aber dennoch nicht strenge Konzept dieses Gartens, entworfen von Ann-Katrin Beil, wirkt klar strukturiert und beruhigend. Die umlaufende Wegführung mit der eingebundenen Terrassenfläche wird von Beeten gesäumt. Diese Wasser- grenzen wiederum an den Lauf, in dem sich Pflanzen und Himmel spiegeln.



Als besonderen Blickfang haben die Verarbeiter der Firma Beil hier neben den auf Bodenniveau angelegten Beeten auch mehrere Hoch-



Variables und steckbares Pflanzsystem

Was in diesem kleinen Stadtgarten ganz offensichtlich hervortritt, ist der Gestaltungsspielraum, den Elemente wie Hochbeete ermöglichen – sei es durch die Farbe, die Größe oder die Anordnung. Die steckbaren Elemente lassen sich hierbei spielend leicht zusammenfügen und schaffen Gartenräume und Séparées. So lässt sich selbst ein kleiner Garten im urbanen Raum abwechslungsreich und interessant in Szene setzen: Ein Rückzugsort zum Entspannen und Erholen.

Wer selbst gepflasterte Flächen begrünen möchte, kann auch auf farblich abgestimmte und auf Maß gefertigte Pflanzkästen als Hochbeetersatz zurückgreifen.



Schopflavendel und weiß-lila Mohn harmonieren mit der pastellvioletten Farbgestaltung der Hochbeete.

Landesgartenschau Bad Lippspringe 2017

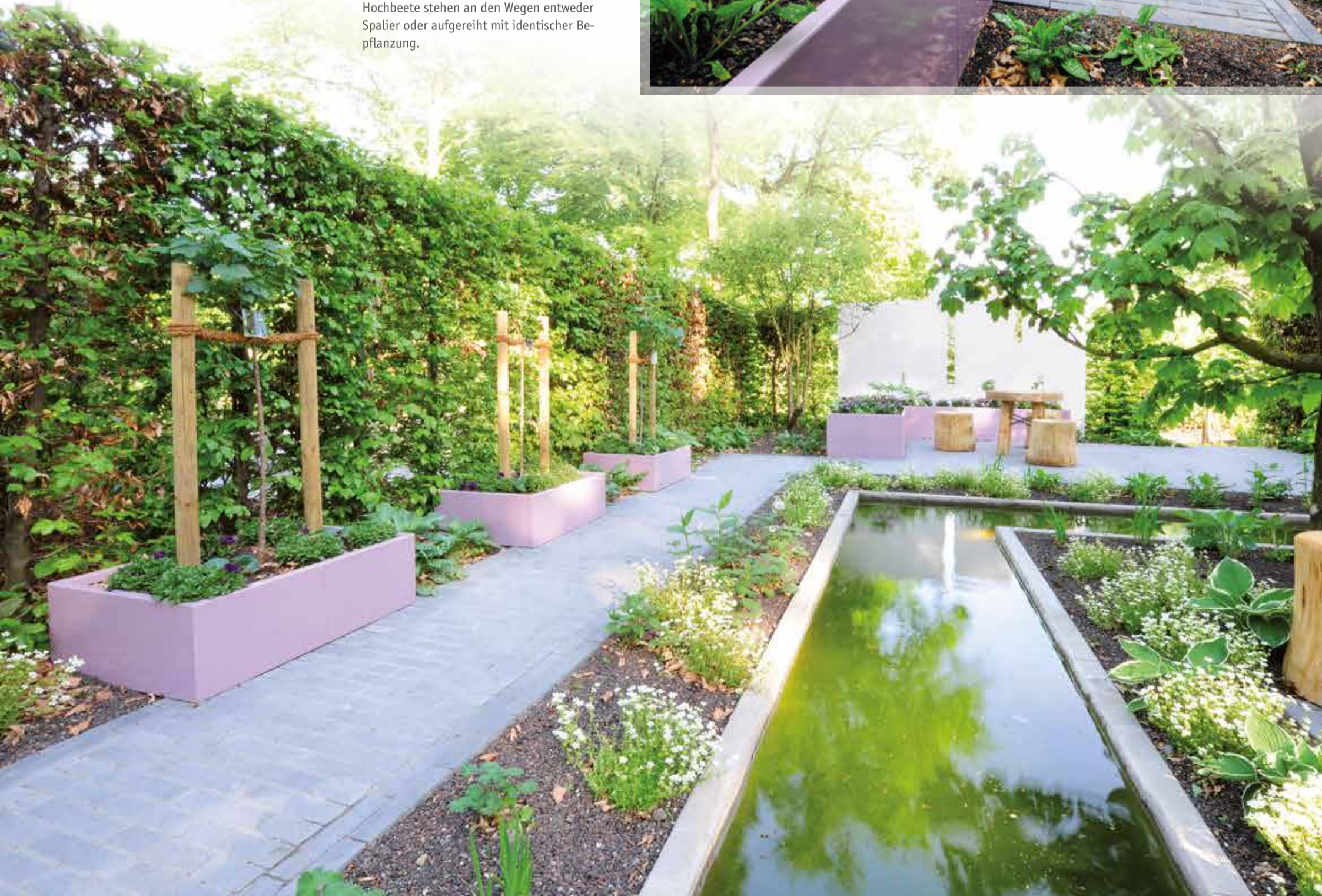
Am 12. April 2017 öffnete die 17. Landesgartenschau Nordrhein-Westfalens ihre Pforten in Bad Lippspringe. Unter dem Motto „Blumenpracht und Waldidylle“ bezieht diese Gartenschau zum ersten Mal Flächen eines bereits bestehenden Waldareals mit ein. Der historische Kurpark mit seinem integrierten Kurwald gibt der Schau ein ganz eigenes Gesicht. Neben größeren Lichtungen und Lichtachsen wurden der Landschaft neue Bäume hinzugefügt, die zusammen mit anderen Gehölzen und den farbenprächtigen Blumenrabatten abwechslungsreiche Kulissen bilden. Wie in den vergangenen Jahren wird dem Publikum zusätzlich zu den großflächig gestalteten Landschaftsgärten auch der themenspezifische Bereich der Schaugärten präsentiert. Hier zeigen sich individuelle Ergebnisse ganz unterschiedlicher Gartenkonzepte auf kleineren Parzellen. Auch Hochbeete der Firma Richard Brink kamen in diesem Außenraum zum Einsatz.

Einer dieser Schaugärten, umgesetzt von der Firma Beil Garten- und Landschaftsbau aus Paderborn, behandelt das Thema Stadtgarten

beete aus Aluminium eingebaut. Sämtliche Beete hat die Firma Richard Brink in der RAL-Farbe 4009 pastellviolett pulverbeschichtet. Schopflavendel und weiß-lila Mohn sowie ein Großteil aller anderen Pflanzen weisen violette oder weiße Blüten auf. Insgesamt sieben maßgefertigte Hochbeete säumen den Wegverlauf und greifen durch ihre violette Oberfläche die Farbenpracht der Staudengewächse und Rotbuchenhecken auf. Bei letzteren unterstützt die farbliche Gestaltung der Hochbeete das Farbenspiel über die kalten Jahreszeiten von Herbst bis Winter, da das dunkelrot verfärbte Laub der Rotbuchen erst im Frühling abgeworfen wird. So bleibt das Farbthema Rot-Violett über das ganze Jahr präsent.

Individuell maßgefertigt für jeden Garten

Die Hochbeete sind in den Höhen von 275 mm und 500 mm gefertigt und verleihen dem Garten zusätzliche Blickfelder auf unterschiedlichen Ebenen. Beispielsweise rahmen zwei höhere Beete die Sitzgelegenheit auf der Terrasse ein. Sie machen diesen Bereich zu einem behaglichen Rückzugsort. Kleinere Hochbeete stehen an den Wegen entweder Spalier oder aufgereiht mit identischer Bepflanzung.



Entwässerungstechnik für Telekommunikationstechnik

Das IT-Rathaus in München ist mit Rinnen der Firma Richard Brink ausgestattet



Um den Großteil der städtischen Informations- und Telekommunikationstechnik an einem Ort zu bündeln, haben die Stadtwerke München (SWM) als Bauherr für die Landeshauptstadt ein IT-Rathaus errichten lassen. Der Gebäudekomplex befindet sich auf dem Gelände des Technologieparks M-Campus der SWM. Genauso zukunftsorientiert wie die IT-Struktur der Stadtwerke sollte auch das Areal gestaltet werden: Für die Fassaden, die Zufahrten sowie die Treppenauf- und -abgänge war ein beständiges Entwässerungssystem gefragt, das Regenwasser zuverlässig aufnimmt und ableitet. Da die Hauptzugänge häufig befahren werden, sollten Bauteile zum Einsatz kommen, die den Belastungen durch Lieferverkehr langfristig standhalten. Diese Anforderung erfüllt die Kombination aus Rinnen und Rosten der Richard Brink GmbH & Co. KG. Der Metallwarenhersteller hat sowohl die Entwässerungsrinnen des Typs Stabile Magna und entsprechende Längsstabroste in Schwerlastausführung als auch Schlitzrinnen geliefert. Damit sich das System optimal an die Fassadenelemente anpasst, wurden die Produkte auf Maß gefertigt.

Das Münchner Technologiezentrum umfasst vier verschiedene Entwicklungsfelder, die in den vergangenen Jahren realisiert wurden. Die Gebäude sind an der mittig gelegenen, grünen Campus-Achse ausgerichtet. Diese öffnet den Blick zum Olympiagelände und vernetzt die bestehenden Biotop in Ost-West-Ausrichtung. Über den Freiraum hinweg stellen Plattenbänder den Bezug zwischen den Randbebauungen her. Extensive Wiesenflächen entfalten mit Magerrasen und solitären, mehrstämmigen Kieferpflanzungen einen rauen Charakter.

In Verbindung gesetzt

Die Gebäudestruktur setzt sich mit dem Neubau des IT-Rathauses fort. In direkter Nachbarschaft zu den SWM ist ein Komplex entstanden, in dem der Eigenbetrieb it@M als zentraler IT-Dienstleister der Stadt seinen Sitz hat. Auf einer Fläche von etwa 30.000 m² wurden ein neues Rechen- und Druckzentrum sowie ein Dienstleistungszentrum realisiert. Diese bilden den östlichen Abschluss des Technologieparks. Da das IT-Rathaus direkt an einen vorhandenen Naturraum grenzt, hat das Büro Glück Landschaftsarchitektur BDLA aus Stuttgart als Entwurfsverfasser die Pflanzenauswahl darauf abgestimmt. Motiv für die Gestaltung der Gebäudeanschlüsse ist die „Münchner Schotterebene“: In den Übergängen ist eine Kieslandschaft

entstanden, die ein Band mit Gräserpflanzung impliziert. Der Bandcharakter prägt auch die Innenhöfe des Dienstleistungszentrums. Buchsbaum und Hartriegel formen das immergrüne Grundgerüst mit Stauden und Gräsern.

Vertikal installierte, graue und farbige Metalllamellen prägen die Fassadengestaltung der Gebäude. Sie stellen einen Strichcode dar und transportieren so die Tätigkeiten des IT-Dienstleisters symbolisch nach außen. Darüber hinaus definieren klare, geometrische Formen das Erscheinungsbild der Häuser.

Höchste Stabilität gefordert

Um anfallendes Niederschlagswasser im Fassadenbereich des Rechen- und Druckzentrums ebenso wie des Dienstleistungszentrums sicher abzuleiten, planten die Landschaftsarchitekten der RSP Freiraum GmbH, Dresden, ein umfangreiches Entwässerungssystem ein. Unter anderem sollten Rinnen vor den bodentiefen Fenstern, den Türen und an den Treppen Regenwasser zuverlässig aufnehmen und sich optisch an deren Materialien anpassen. Eine hohe Stabilität der Produkte war gefragt, da die Entwässerungselemente besonders an der Küchenzufahrt auf der Südseite schweren Lasten durch den Lieferverkehr ausgesetzt sind. Auch an den Haupteingängen müssen die Rinnen stärkeren Belastungen standhalten, da sie dort häufig mit Hubwagen befahren werden.

Rinnen & Roste halten Schwerlasten stand

Mit den Entwässerungssystemen aus Edelstahl und feuerverzinktem Stahl der Firma Richard Brink konnten diese Herausforderungen gelöst werden. Die Entscheidung fiel auf Entwässerungsrinnen des Typs Stabile Magna. Diese sind speziell für den Schwerlastbereich konzipiert. Ebenfalls in Schwerlastausführung kamen Längsstabroste mit einer Stabstärke von 20 x 3 mm als Abdeckung der Rinnen zum Einsatz. An den Eingängen entsprechen die Entwässerungslösungen der Belastungskategorie C 250, an den Küchenzufahrten erfüllen sie sogar die Klasse D 400.



Schwerlastrinnen in den Eingangsbereichen ermöglichen auch die Anlieferung schwerer Lasten mit Hubwagen.

Die Rinnen haben eine Einlaufbreite von 153 mm mit der Nennweite DN 100 bzw. 203 mm und DN 150. Der Metallwarenhersteller hat die Länge der Rinnen und Roste in Sondermaßen angefertigt, damit sie sich harmonisch in die Türabläufe einfügen. Da die Verarbeiter der Gzimi – Garten- und Landschaftsbau GmbH diese Bauteile auf der Baustelle nicht mehr zuschneiden mussten, sparten sie wertvolle Zeit beim Einbau.

Damit das Fassadenwasser direkt versickert, sind die Rinnenkörper an der Unterseite und an der dem Gebäude abgewandten Seite perforiert. Drainbeton nimmt die Feuchtigkeit unmittelbar auf. Zusätzlich führen Kunststoffstützen an den Rinnen nach unten in die Tragschichten. Die Rinnen und Roste werden durch Punkteinläufe aus Edelstahl ergänzt. Zum Teil sind sie mit Schmutzfangkörben versehen. Gully-Längsstabroste aus feuerverzinktem Stahl decken die Einläufe ab.



Da die Revisionskästen der Schlitzrinnen mit dem umgebenden Plattenmaterial ausgelegt sind, ergibt sich ein einheitliches Erscheinungsbild.

Vor den Eingängen stellen zudem parallel verlaufende Schlitzrinnen des Typs Lamina eine ausreichende Entwässerung sicher. Insgesamt wurden 107 lfm dieser Rinnen verlegt. Sie haben eine Gesamthöhe von 260 mm und eine Halshöhe von 160 mm. Angeschlossene Revisions- und Spülkästen dienen der optimalen Säuberung der Rinnen.

Durch ihr dezentes Design lassen sich die Entwässerungslösungen mit den verschiedenen Bodenbelägen am IT-Rathaus kombinieren. Während an den Eingängen Granitpflaster verlegt wurde, kamen in den Höfen Betonplatten zum Einsatz. Grobe Kiesschüttungen umranden die Fassaden. Sichtbetonplatten auf dem zentralen Grünstreifen mit wassergebundener Decke verbinden die einzelnen Gebäude.

Umfassendes Gesamtsystem realisiert

Darüber hinaus dient das grüne Campusband zwischen den Häusern der Versickerung: Am Dienstleistungszentrum wurde ein Rigolsystem angelegt. Auch an der Nord- und Südseite des Rechen- und Druckzentrums befindet sich jeweils eine Rigole. Wasser von den befestigten Flächen sowie von den Dachabläufen wird hier aufgenommen und versickert. Zusammen mit den Entwässerungsrinnen der Firma Richard Brink ergibt sich ein ausgedehntes System, das den M-Campus dauerhaft vor Feuchtigkeitsschäden schützt.



Energie vom Dach direkt in die Produktion

Solarunterkonstruktionen tragen die Energieversorgung der HEGGEMANN AG



Natürliche Ressourcen schonen und dabei Betriebskosten senken sind die Ziele des Konzepts „Ökologisches Projekt Für Integrierte Umwelt-Technik“ (ÖKOPROFIT), für das sich Kommunen und örtliche Wirtschaft zusammenschließen. Diese Ambition teilt auch die Bürener HEGGEMANN AG. Als ausgezeichnetes ÖKOPROFIT-Unternehmen entschied sich die Firma, eine Photovoltaik-Anlage auf den Dächern ihrer Produktionshallen installieren zu lassen. Auf den insgesamt 6.500 m² großen Flächen hat die beauftragte Udo Deppe Energietechnik GmbH, Salzkotten, Solarmodule mit einer Gesamtleistung von circa 330.000 kWh pro Jahr montiert. Für die Standfestigkeit der Module sorgen Solarunterkonstruktionen vom Typ Miralux 3 der Firma Richard Brink. Dank der Ost-West-Ausrichtung der Produktvariante ist eine gantztägige Energiegewinnung gewährleistet. Zudem ermöglichte das System den schnellen und einfachen Aufbau der kompletten Anlage.

Der Standort der HEGGEMANN AG spiegelt bereits ihre Ausrichtung wider: Ansässig am Flughafen Paderborn-Lippstadt, hat sich der Zulieferer auf die Luftfahrt-, Weltraum- und Automobilindustrie spezialisiert. Der Entwicklungs- und Fertigungspartner für kundenspezifischen Leichtbau legt sowohl bei seinen Technologien als auch beim Produktionsprozess großen Wert

auf Nachhaltigkeit. Um die zukunftsweisenden Lösungen ressourcenschonend herzustellen, ließ die HEGGEMANN AG eine Photovoltaik-Anlage auf ihren Flachdächern errichten. Diese bieten die notwendige Tragfähigkeit und Ausrichtung.

Angepasste Lösung

Als Spezialist für die Energieerzeugung mittels Photovoltaik konzipierte die Firma Udo Deppe Energietechnik den Anlagenaufbau auf den Dächern der Produktionshallen. Das Team realisiert seit vielen Jahren Projekte im Bereich Solarenergie. Damit die Photovoltaik-Anlagen sicheren Halt haben, setzen die Experten häufig die Solarunterkonstruktionen der Richard Brink GmbH & Co. KG ein. So auch für die HEGGEMANN AG: Bereits die Planung nahmen Verarbeiter und Metallwarenfabrikant zusammen vor, um eine Lösung angepasst an die örtlichen Gegebenheiten zu entwickeln. Gefordert war ein Aufbau, der sich für den Einsatz von CIS-Modulen eignet. Diese können einen besonders großen Teil des Lichtspektrums nutzen und sind daher unabhängiger von den Witterungsverhältnissen als konventionelle Technologien.

Exakt montiert

Mit den Solarunterkonstruktionen der Richard Brink GmbH & Co. KG konnten die Verarbeiter diese Anforderung erfüllen. Die Miralux-Elemente lassen sich exakt auf die Solarmodule abstimmen, sodass diese ideal aufgestellt sind. Die bei HEGGEMANN verbaute Produktvariante 3 ermöglicht eine Ost-West-Ausrichtung der Zellen mit 15°-Winkel.

Aus Stahlblech mit Magnelis®-Beschichtung gefertigt, ist das System robust und beständig gegenüber Witterungseinflüssen. Sein aerodynamischer Aufbau sorgt für Standsicherheit.

„Eine sehr gute Qualität bei einem sehr guten Preis-Leistungs-Verhältnis zeichnet die Lösung der Firma Richard Brink aus. Außerdem überzeugt ihre schnelle, komfortable und exakte Montage“, so Stefan Hajnal, Geschäftsführer bei der Udo Deppe Energietechnik.

Die Konstruktionen sind so konzipiert, dass sie beim Transport und auf der Baustelle platzsparend zu handhaben sind. Durch den Steck-Klapp-Mechanismus können die einzelnen Reihen einfach und ohne spezielles Werkzeug aneinandergeschnitten werden. Auf die Module angepasste Führungselemente und Verriegelungshaken erleichtern das Einlegen und Anschließen der Module. Darüber hinaus geben diese zusätzlichen Halt. Dank integrierter Kanäle an den Grundträgern kann der Gesamtaufbau ordnungsgemäß verkabelt werden. Das System ist im Vergleich zu herkömmlichen Alternativen bis zu 75 % leichter und zeichnet sich somit durch eine geringe Flächenlast aus. Für die Ballastierung der Solarunterkonstruktionen waren lediglich wenige Betongewichte erforderlich. Da sich die Montage ohne Durchdringung der Dachhaut realisieren ließ, blieb die Folienabdeckung des Flachdachs beim Aufbau unbeschädigt. Insgesamt wurde mit 2.256 Modulen in Verbindung mit 1.310 Miralux-Elementen eine Anlagen-Nennleistung von über 372 kWp realisiert.

Schnell fertiggestellt

Durch die gute Handhabung der Miralux-Produkte und die intensive Kooperation von

Verarbeiter und Hersteller wurde das Projekt innerhalb kürzester Zeit fertiggestellt. „Die Vor-Ort-Beratung der Firma Richard Brink war hervorragend, ebenso hat die gemeinsame Planung einwandfrei funktioniert“, resümiert Stefan Hajnal. Auch der Auftraggeber ist von dem Ergebnis überzeugt – Peter Berhorst, Prokurist der HEGGEMANN AG, fasst zusammen: „Bei der Installation der Photovoltaik-Anlage zeigte sich die überdurchschnittliche Branchenkenntnis der Udo Deppe Energietechnik GmbH. Mit höchstem handwerklichen Geschick wurde das Projekt schnell und exakt umgesetzt. Die Leistungsfähigkeit der kompletten Anlage hat unsere Erwartungen übertroffen.“ Die mit der Photovoltaik-Anlage gewonnene Energie fließt direkt in die Fertigung der HEGGEMANN AG, sodass sich die Betriebskosten verringern. Damit wird das Unternehmen als Nutzer regenerativer Energie der ÖKOPROFIT-Auszeichnung gerecht.



Edelstahl mit Schliff

Pulvereinbrennbeschichtete Roste zieren Fenster- und Türlaibungen



Ein Wohnhaus zwischen Tradition und Moderne haben die Architekten der Kresings Architektur GmbH im westfälischen Münster konzipiert.

Das Haus und der umgebende Garten überzeugen durch eine harmonische Einbindung in die historische Gebäudesubstanz der Nachbarschaft, ohne hierbei den Anspruch zeitgemäßen Bauens zu vernachlässigen. Regionaltypische Baumaterialien und klassische Gebäudeelemente werden bei diesem innovativen Objekt neu interpretiert und schaffen vertraute Ansichten im neuen Gewand.

Passend hierzu lieferte die Richard Brink GmbH & Co. KG pulverbeschichtete Drainagerinnen und Roste, die dem hochwertigen Designanspruch dieses Hauses Rechnung tragen. Die Dränagerinne Hydra und der Designrost Staccato mit geschliffener



Trittläche kamen im Terrassenbereich des Wohnhauses zum Einsatz. Sämtliche Tür- und Fensterelemente des Erdgeschosses wurden auf ganzer Laibungstiefe mit maßgefertigten Rosten und Rinnen ausgestattet. Diese greifen mit ihrer Pulverbeschichtung die Farbigkeit der Fenster und Türen auf und erschaffen somit ein harmonisches Gesamtbild der Schwellen hin zur Terrasse. Die farbige Fassung der Roste mit ihren später wieder freigeschliffenen Trittlflächen verleiht dem Entwässerungssystem eine Leichtigkeit, die sich von der schweren Ausführung dieser massiven Bauelemente aus Edelstahl abhebt. Die Trittlflächen scheinen nahezu zu schweben. Viele der Längs- und Querstabroste aus dem Hause Richard Brink sind in dieser Optik erhältlich.



Edle Plattenmaterialien, wie hier Naturstein, heben die Eleganz der Staccato-Roste noch mehr hervor.

Aber auch im unbehandelten Zustand zieht das Licht- und Schattenspiel dieser Roste die Aufmerksamkeit des Betrachters auf sich. Die Entwässerung wird neben ihrer Funktion zum Designelement.



6 Montagestory

Formensprache im Garten

Wenn Beeteinfassungen Bilder gestalten



Mit Steinen malen, so könnte man diesen Beitrag auch betiteln. Doch geht es hier nicht um Pigmente, sondern um verschiedenfarbiges Schüttgut, das durch Beeteinfassungen unterteilt, ornamentale Muster und Formen entstehen lässt.

Wie kleinteilig und detailliert dies dank der flexiblen Beeteinfassungen in der Funktion von Substratschienen möglich ist, zeigt diese Montagestory.

Die Einfassungen aus Edelstahl dienen nicht, wie sonst üblich, als nahezu unsichtbare Trennlinie von Rasenflächen und Beeten,

sondern als bewusst hervorstechendes Designelement in Zier- und Schaubetten. Hierbei treten die Schienen als Gestaltungskomponente in den Vordergrund und setzen als glänzende Konturen Akzente.

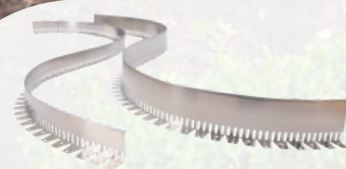


Die flexiblen Beeteinfassungen lassen sich spielend leicht biegen und können, wie hier gezeigt, ganz einfach über den Boden gerollt in Form gebracht werden. Das Biegen über den ganzen 3 m langen Strang

vereinfacht im Nachhinein das Formen stärkerer Rundungen, da das Material somit schon eine vorgefertigte Bogenform aufweist.

Nach dem Anzeichnen und dem Zuschnitt mittels eines Trennschleifers können die einzelnen Segmente, wenn nötig, weiter gebogen und danach zusammengefasst werden. Die 3 m langen Beeteinfassungen haben standardmäßig jeweils ein Loch an jedem Ende, das mit den Lochreihen der Verbinders übereinstimmt (siehe Bild rechts).

Im ungekürzten Zustand lassen sich die Einfassungen somit ganz einfach durch Schraubverbindungen verlängern.



Produkt-Videos unter:
www.richard-brink.de/beeteinfassungen



Bei den zugeschnittenen Elementen des hier gezeigten Zierbeetes werden die einzelnen Segmente jedoch gebohrt und danach mit den Verbindern verschraubt.



Die Verbinderbleche sind durch fünf Perforationslinien unterteilt und lassen sich dank dieser Sollbiegestellen jeder Rundung anpassen.

Auch die Aufteilung ist problemlos möglich, da sich die Verbinder durch beidseitiges Überdehnen ganz einfach trennen lassen.



Der erste Arbeitsschritt im Garten ist die gründliche Vorbereitung des Untergrundes. Dieser sollte möglichst plan sein, bevor im zweiten Schritt die Schablonen ausgelegt werden.

Hiernach beginnt das Setzen der vorgefertigten Segmente und deren Fixierung im Boden mittels Erdstiften.

Die größeren Abschnitte des Entwurfs, wie die Außenkonturen der Schwalben und die umlaufenden Zierbeet-Umrandungen, werden danach gesetzt.

Ist die letzte Beeteinfassung fixiert, beginnt das Ausfüllen aller zum späteren Zeitpunkt mit Ziersplitt abzudeckenden Flächen mit Betonestrich. Diese Sauberkeitsschicht dient nicht nur der vereinfachten Pflege der Beete, sondern verhindert auch die Unkrautbildung. Bei den in diesem Beispiel verwendeten 150 mm hohen Einfassungen werden circa 60 mm Betonestrich aufgetragen und dann bewässert.



Wenn der Beton ausgehärtet ist, folgt der letzte Arbeitsschritt: das Auffüllen der Beete mit Zierkies. Der Handel bietet hierzu eine Fülle an unterschiedlichen Zierkies-Schüttungen an, die durch ihre natürlichen Farben überzeugen.

In diesem Beet kamen kontrastreiche Schüttungen in den Farben gelb, rosa und grau-blau zur Anwendung.



Bei der Reinigung der Beete eignen sich Laubbläser bzw. -sauger ganz besonders gut, da diese im Ansaugmodus das Schüttgut anheben, aber aufgrund des Gewichts der Steine nicht einsaugen. So wird selbst kleinblättriges Laub und Schmutz zwischen den Steinen ganz einfach entfernt. Es ist folglich bei der Auswahl des Schüttgutes darauf zu achten, dass die Körnung nicht zu gering ausfällt, also nicht weniger als 8-16 mm betragen sollte.

Zierbeete mit Schüttgutflächen sind somit nicht nur pflegeleicht, sondern auch ein Hingucker im Garten. Die farbige Ausgestaltung lässt Beete selbst in den nasskalten Jahreszeiten farbenfroher, ja geradezu blühender erscheinen.



„Heute lernen wir draußen“

Dränagesysteme der Firma Richard Brink entwässern Terrassen von Wiener Bildungscampus



Auf dem Wiener Bildungscampus Sonnwendviertel fördert neben dem Lehrplan besonders die Architektur des Gebäudekomplexes zeitgemäße Pädagogik. Über Freiraum verfügen die Kinder zum einen durch das vielfältige Bildungsangebot, zum anderen durch die bauliche Verzahnung von Innen- und Außenbereichen. Die Klassenzimmer und sonstigen Räumlichkeiten wirken wie separate Module, die so zusammengefügt wurden, dass Licht und Luft den ganzen Komplex durchdringen.

Damit Terrassen und Balkone im ersten Obergeschoss auch nach Niederschlägen schnell wieder als Freiluft-Klassenzimmer dienen, sorgen Dränagerinnen des Typs Stabile und Maschenroste aus Edelstahl der Firma Richard Brink für eine zuverlässige



Entwässerung. Insgesamt wurden ca. 255 Meter an Rinnen und Rosten verlegt. Das robuste Material der Produkte hält der starken Frequentierung dauerhaft stand.

Auch die dezente, aber dennoch hochwertige Optik der Edelstahl-Maschenroste passt gut zum modernen und zweckmäßigen Baustil des Gebäudes. So finden Funktion und Design auch bei den Entwässerungssystemen ihren Ausdruck.

Mehr lesen Sie in Ausgabe 11.



Der modular wirkende Aufbau des Bildungscampus Sonnwendviertel steht für Freiraum und Offenheit und ist damit ein zukunftsweisender Schulbau in der Hauptstadt Wien.

Stimmige Verbindung

Attikaabdeckungen vereinen Fassadenelemente an neuem Sportzentrum in Salzburg



Ob Fußball, Basketball oder Klettern – das Sportzentrum Nord im Salzburger Stadtteil Liefering bietet seinen Nutzern zahlreiche Trainingsmöglichkeiten. Ende 2016 wurde die neue Dreifachturnhalle nach den Entwürfen von Karl und Bremhorst Architekten, Wien, auf dem Areal der Sportanlage Salzachsee/Theodostraße fertiggestellt. Auf allen Dachabschnitten haben Mitarbeiter der IAT GmbH, Salzburg, Kantprofile der Firma Richard Brink verbaut. Die einfache und schnelle Montage kam dem zügigen Baufortschritt zugute.

Die Aluminium-Kantprofile der Richard Brink GmbH & Co. KG säumen alle Dachabschnitte des Gebäudes: vom Vordach des Eingangsbereichs über den Balkon bis zu den Dächern zweier versetzt angeordneter Geschosse. Mit ihrer Pulvereinbrennbeschichtung im Farbton



Lichtgrau schaffen sie jeweils einen einheitlichen Übergang zwischen Dachabschluss und Fassade. Die Abwicklung der Abdeckungen passte die Firma Richard Brink je nach gewünschten Maßen an. Am Sportzentrum kamen Kantprofile mit Abwicklungen von 720 bis 920 mm zum Einsatz.

Mehr lesen Sie in Ausgabe 11.



Im sportlichen Weiß präsentiert sich die Dreifachturnhalle Liefering. Dank der pulverbeschichteten Oberfläche der Attikaabdeckungen sind diese besonders pflegeleicht und farbecht. Die Abdeckungen unterstützen die helle Optik des zeitgemäßen Sportbaus, der neben seinem architektonischen Anspruch auch den höchsten Energiestandards entspricht.

Impressum

Herausgeber:

Richard Brink GmbH & Co. KG
Görlitzer Straße 1 • D-33758 Schloß Holte-Stukenbrock
Telefon: 0049 (0)5207 95 04-0
Telefax: 0049 (0)5207 95 04-20
anfragen@richard-brink.de
www.richard-brink.de

Redaktion:

presigno GmbH, Dortmund

Grafik-Design & Fotos:

Dipl.-Des. Sebastian Brink